

„Regelhafter Ausbau Frühe Hilfen aus Sicht einer Kommune“

07.03.2013

Kongress: Armut und Gesundheit 2013

Ilona Friedrich

Fachbereich Jugend, Familie, Senioren und Soziales

Frühe Hilfen für Familien im Werra-Meißner-Kreis



Gliederung

- Der Werra-Meißner-Kreis
- Frühe Hilfen etablieren sich im Werra-Meißner-Kreis
- Familienhebammen im Werra-Meißner-Kreis
- Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Bundeskinderschutzgesetz
- Fazit



Der Werra-Meißner-Kreis



- 103.000 Einwohner
- 8 Städte und 8 Gemeinden
- Höchste Transferleistungsdichte in Hessen: 87/1000
- Jährliche Bevölkerungsverluste: 1000
- Anzahl der unter 3-jährigen: 2.098
- Anteil der unter 3-jährigen im SGB II-Bezug: 438
- Versorgungsquote U3: 35 %
- Ausbau der Kitas zu Familienzentren
- 90 % der Grundschulen haben Nachmittagsbetreuung



Frühe Hilfen etablieren sich im Werra-Meißner-Kreis

- 2006 Gründung der AG Frühe Hilfen im Rahmen des Lokalen Bündnisses für Familie

Leitthesen:

Für Familien in belasteten Lebenssituationen setzen Unterstützungsangebote oder Interventionen häufig zu spät ein.

Eine Stärkung der Familie generell ist die beste Form der Prävention und der Vermeidung von Kindeswohlgefährdung.



Frühe Hilfen etablieren sich im Werra-Meißner-Kreis

Ziele

Vernetzung der Jugendhilfe mit dem Gesundheitswesen und Entwicklung von Strukturen für eine verlässliche und systematische Zusammenarbeit;

Gewinnung weiterer Vertreterinnen und Vertreter aus dem Gesundheitswesen für die Arbeit der Arbeitsgruppe;

Schaffung einer gemeinsamen Wissensbasis und Förderung eines interdisziplinären Fallverstehens;



Frühe Hilfen etablieren sich im Werra-Meißner-Kreis

Ermittlung von Bedarfen und Verbesserung der Infrastruktur für Familien durch die Entwicklung neuer Angebote;

Entwicklung einer Gesamtkonzeption „Frühe Hilfen im Werra-Meißner-Kreis“;

Konzipierung und Durchführung von Informationsveranstaltungen und Fortbildungsangeboten;

Kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit (Presseartikel, Falblätter, Broschüre mit allen Angeboten im Werra-Meißner-Kreis für Multiplikatoren).



Frühe Hilfen etablieren sich im Werra-Meißner-Kreis

- 2007 Projektbesuche in Niedersachsen
- 2007 Ausbildung der Familienhebammen
- 2007 Kooperationsgespräche mit der
Ev. Familienbildungsstätte/MGH
- 2008 Schaffung einer Koordinierungsstelle
(20 Stunden/Woche)
- 2008 Familienhebammen betreuen die ersten
Familien



Familienhebammen

Kooperationsprojekt

Koordination:
Fachgebiet 4.4.3 Frühe Hilfen
im Werra-Meißner-Kreis

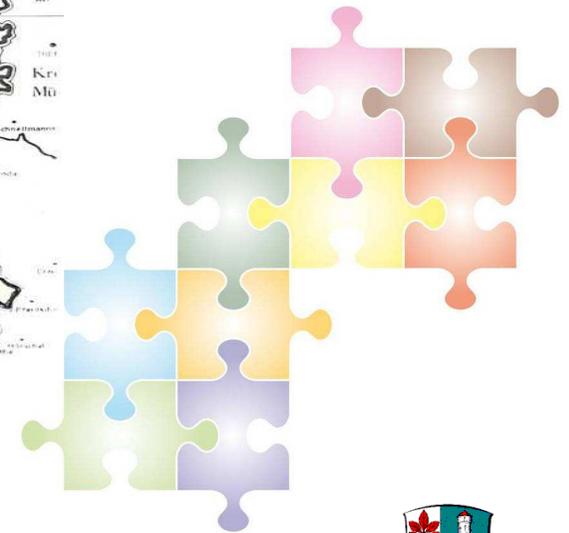
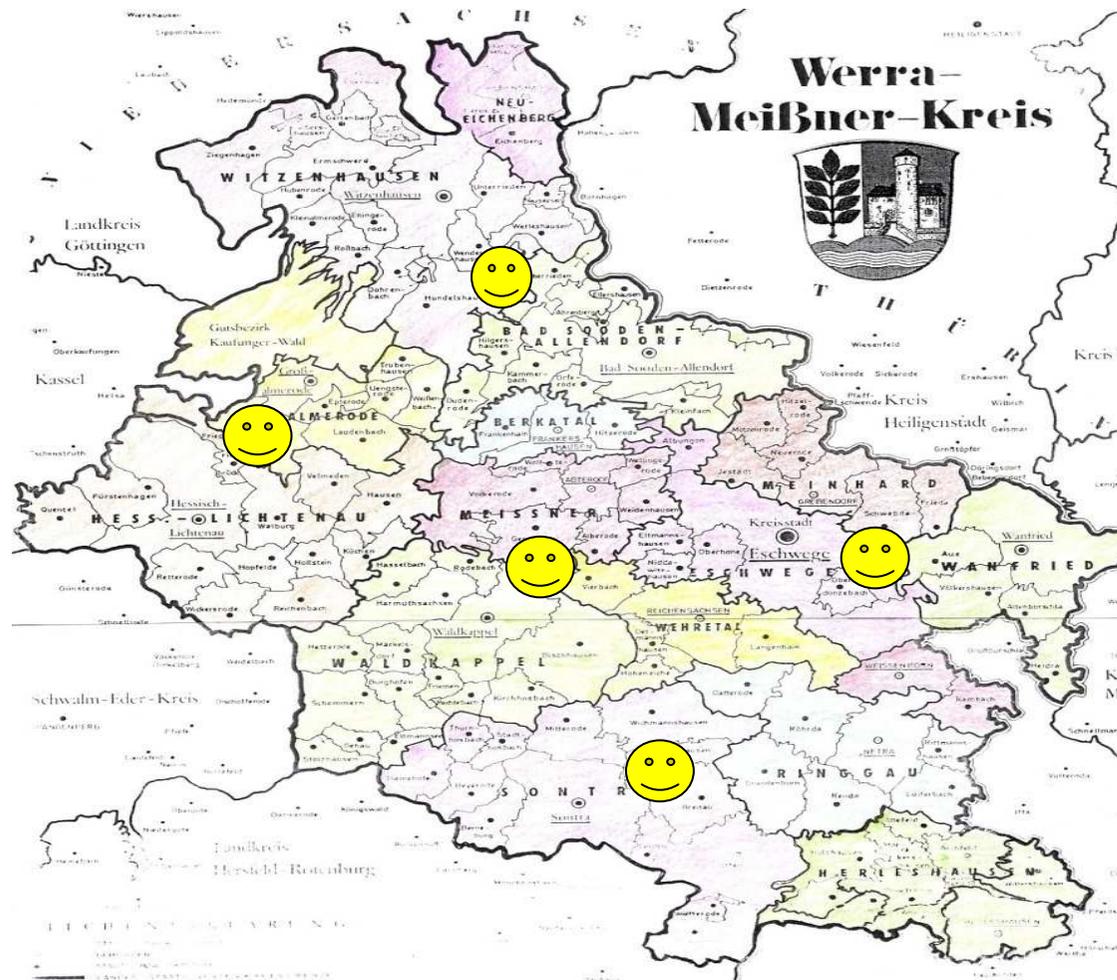
Projektträger:
Ev. Familienbildungsstätte-
Mehrgenerationenhaus



Mehr
Generationen
Haus



Familienhebammen



Fachbereich Jugend, Familie, Senioren und Soziales des Werra-Meißner-Kreises



Familienhebammen

Organisation

Koordination im Fachbereich Jugend,
Familie, Senioren und Soziales
des Werra-Meißner-Kreises
Fachgebiet Frühe Hilfen

- inhaltliche Leitung
- Teamleitung (regelmäßige Teamsitzungen, Klausurtagung, gegenseitige Vertretung, Supervision, Fortbildung)
- Fallbegleitung
- Fallannahme
- Dokumentation



Familienhebammen

Finanzierung

- Anschubfinanzierung: Sparkassenstiftung WMK, der Sozial- und Familienstiftung WMK und der Krankenhausstiftung Fürstenhagen
- Werra-Meißner-Kreis (§ 16 SGB VIII)
- Seit November 2010 Projektförderung durch das Hessische Sozialministerium für zunächst 3 Jahre und damit auch eine Kooperation mit der Universitätsklinik Heidelberg (Projekt „Keiner fällt durchs Netz“)



Familienhebammen

Erste Ergebnisse:

Seit Projektbeginn bis heute wurden insgesamt 193 Familien betreut

- Belastete Familien werden früher erreicht und erhalten Unterstützung
- Anfragen erfolgten überwiegend durch: Schwangere/Angehörige, Hebammen, ASD, Jobcenter, Schwangerenberatung, Arztpraxen
- Betreuung ist individuell und auf die Bedarfe zugeschnitten



Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Bundeskinderschutzgesetz

Bundesinitiative Netzwerke Frühe Hilfen und
Familienhebammen 2012-2015

Fördersumme für den Werra-Meißner-Kreis 2013:

40.000,00 €

Förderfähig sind ausschließlich zusätzliche
Maßnahmen; hiermit werden Kommunen, die sich
frühzeitig auf den Weg gemacht haben, bestraft.



Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Bundeskinderschutzgesetz

- Ausbau der Koordinierungsstelle
- Ausbau der Arbeitsgemeinschaft „Frühe Hilfen für Familien im Werra-Meißner-Kreis“ zu einem aktiven und interdisziplinären Netzwerk
- Qualifizierung von Ehrenamtlichen für den Einsatz als Vorlesepaten in Familien
- Initiierung eines Willkommensfrühstück für Familien mit Kindern im ersten Lebensjahr



Fazit

- Der Dialog zwischen Gesundheitswesen und Jugendhilfe ist auf einem guten Weg, kann aber auch noch ausgebaut werden.
- Die Frühen Hilfen im Werra-Meißner-Kreis sind ein gutes Unterstützungssystem mit koordinierten Hilfsangeboten für Eltern und Kinder ab Beginn der Schwangerschaft bis zum 3. Lebensjahr.
- Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern werden frühzeitig und nachhaltig verbessert.
- Neben der Stärkung aller Familien in ihrer Erziehungskompetenz, richten sich die Angebote an Familien mit Problemlagen, wobei wir großen Wert darauf legen, eine Stigmatisierung von belasteten Familien zu vermeiden.
- Die interdisziplinäre Zusammenarbeit sowie der Einbezug von bürgerschaftlichem Engagement eröffnet neue Chancen und schafft Innovationen.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

